

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einpaltige Cor
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haasen,
Stein & Bogler, Invalidentank,
Rudolph Hoffe und C. L.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Knifzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 41.

21. Mai 1898.

Auf Antrag der Erben des Gutsbesizers **Carl Gottlob Winkler** in Großnaundorf soll das zu dessen Nachlaß gehörige Bauergut, Nr. 19 des Br.-C.-Fol. 18 des Grundhypotheken-Buchs für Großnaundorf, 48 Ader, 49 R Fläche enthaltend, mit 237,78 Steuereinheiten belegt, ortsgerechtlich auf 23425 Mark tagirt, mit der anstehenden Ernte

den 27. Mai 1898, nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle im Nachlaßgute selbst freiwillig meistbietend versteigert werden.

Erstehungslustige werden geladen, rechtzeitig sich einzufinden.

Die Versteigerungsbedingungen sind den an Amtsstelle und im Gasthof zum Erbgericht in Großnaundorf aushängenden Anschlägen beigelegt.

Gleichzeitig werden Alle, welche an den Nachlaß Zahlung zu leisten haben, oder Forderungen an den Nachlaß zu haben vermeinen, veranlaßt, Zahlungen und Anmeldungen ungesäumt zu bewirken.

Das Königliche Amtsgericht Pulsnik, am 14. Mai 1898.
v. Weber.

Bekanntmachung, Impfung betreffend.

Die öffentliche Impfung und Impfrevision, welche unentgeltlich durch den hiesigen verpflichteten Impfarzt Herrn Dr. med. Schloffer vorgenommen wird, erfolgt in hiesiger Stadt und zwar im Rathhaus, 1 Treppe an folgenden Tagen:

Impftermin, Montag, den 6. Juni 1898,

Nachm. von 1/3 Uhr bis 3 Uhr Mädchen } der Impfliste B der im Jahre 1886 geborenen Kinder,
" " 3 " " 1/4 " Knaben }
" " 1/4 " " 5 " } der im Jahre 1897 geborenen Kinder (Impfliste A)
und

Impfrevisiostermin, Montag, den 13. Juni 1898,

Nachm. von 1/3 Uhr bis 3 Uhr Mädchen } der im Jahre 1886 geborenen Kinder.
" " 3 " " 1/4 " Knaben }
" " 1/4 " " 5 " } der im Jahre 1897 geborenen Kinder (Impfliste A).

Es werden hiernach die Eltern, Pflegereltern und Vormünder der nach § 11 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 impfpflichtigen Kinder bez. Mündel unter ausdrücklichem Hinweis auf die in § 14, Abs. 2 des gedachten Gesetzes angeführten Strafen aufgefordert, mit ihren impfpflichtigen Kindern bez. Mündeln in dem oben anberaumten Impf- und Revisiostermin, zu welchem schriftlich noch besonders vorgeladen werden wird, behufs der Impfung und ihrer Controlle zu erscheinen oder die Befreiung vor dem Impftermine durch ärztliches Zeugniß bei dem unterzeichneten Stadtrath nachzuweisen.

Pulsnik, am 17. Mai 1898.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Bekanntmachung.

An sofortige Abführung der auf den 1. Termin 1898 fällig gewordenen

Staats- und Communalabgaben

28. Mai 1898

bis spätestens Sonnabend, den

wird hiermit erinnert.

Pulsnik, den 20. Mai 1898.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgmstr.

Das englisch-amerikanische Bündnißproject.

Der seit Ausbruch des spanisch-amerikanischen Krieges in amerikanischen wie in englischen Blättern aufgetauchte Gedanke eines Bündnisses zwischen Nordamerika und England ist nun auch an einer maßgebenden englischen Stelle aufgegriffen worden, vom Colonialminister Chamberlain. In seiner kürzlich zu Birmingham gehaltenen vielerörterten Rede hat derselbe ziemlich offen einem Bündniß Englands mit den „amerikanischen Völkern“ das Wort geredet, und dabei zugleich durchblicken lassen, zu welchem Zweck englischerseits ein solches Bündniß gewünscht wird, nämlich zudem, England in einem etwaigen Kriege dieses Staates mit Rußland nicht ohne Verbündeten zu lassen. Wenn man Mr. Chamberlain glauben soll, so ist ein Waffengang zwischen England und Rußland wegen Ostasiens nur noch eine Frage vielleicht schon der nächsten Zeit, da, wie der englische Minister meinte, eine gütliche Verständigung beider Staaten mit einander über China wie über Centralasien unmöglich sei. In der amerikanischen Presse ist nun allerdings der Bündnißvorschlag Chamberlains mit Wärme aufgenommen worden, wobei die „New York Times“ soweit geht, Deutschland den Anschluß an die geplante englisch-amerikanische Allianz zu empfehlen, über welsch' absurdes Project indessen wohl nicht weiter gesprochen zu werden braucht, Deutschland wird sich hüten, den ihm rassenverwandten Völkern jenseits des Canals und jenseits des atlantischen Ozeans die Kastanien aus dem Feuer zu holen. Was jedoch die Stellung der Unionsregierung zu dem von Mr. Chamberlain befürworteten Vorschlag eines förmlichen Bündnisses der beiderseitigen Staaten anbelangt, so dürfte man sich in Washington wohl sagen, daß die Vortheile einer solchen Allianz schwerlich auf Seiten Nordamerikas liegen würden. Dieselben würden lediglich vielmehr England zu Gute kommen, welches dann mit einem

Schlage aus seiner politischen Isolirtheit heraus wäre und nun, gestützt auf den Bund mit dem mächtigen amerikanischen Vetter, seinen egoistischen Plänen im europäischen Orient, wie in Asien und Afrika die Ziegel schießen lassen könnte.

Das wird man gewiß auch in den Washingtoner Regierungskreisen erwägen, und sich hierbei sagen, daß ein Bund mit England die nordamerikanische Union nothwendig in einen bedenklichen Gegensatz zu den anderen, europäischen Großmächten bringen müßte, vor Allem zu Rußland und Frankreich. Die Yankees sind aber nicht nur im geschäftlichen Leben geriffene und practische Leute, sondern auch in der Politik, sie wissen, daß ihnen die etwaige Gegnerschaft Rußlands und Frankreichs durch eine noch so dicke Freundschaft mit England noch lange nicht aufgewogen werden könnte und werden sich darum zweifellos hüten, den Engländern mit dem von letzteren gewünschten Bündniß ernstlich „auf den Leim“ zugehen. Selbst wenn Nordamerika scheinbar in die dargebotene Hand John Bulls einschlagen sollte, so wäre dies doch nichts als ein schlaues Manöver, denn im jetzigen Augenblick, wo der Krieg der Union mit Spanien in seinem Ausgange noch keineswegs absolut sicher zu beurtheilen ist, erhält die Sache Amerikas durch die Sympathien des englischen Veters allerdings ein gewisses Relief, und eine wohlwollende Neutralität Englands für sich kann „Dunkel Sam“ in dem Kampfe mit Spanien jarecht gut gebrauchen. Sieh nun aber deshalb England ernstlich zu verpflichten und ihm in dessen weitschauenden Plänen in Asien und Afrika vorzuschub zu leisten, dazu wird man amerikanischerseits wenig Neigung verspüren, darüber kann schon jetzt kaum ein Zweifel bestehen.

Russischerseits wird denn auch zum Ueberfluß den Amerikanern durch einen Artikel in der „Nowoje Wremja“ zu verstehen gegeben, daß Rußland etwaige Abmachungen zwi-

chen England und Nordamerika speziell wegen der Philippinen nicht stillschweigend hinnehmen, sondern dann auf die Seite Spaniens treten würde; als selbstverständlich hätte es nachher zu gelten, daß Frankreich auf Seiten Rußlands stünde. Offenbar hat man jedoch in Washington keine Lust, sich England zu Liebe in einen Krieg mit Rußland und Frankreich zu stürzen, und so wird denn der praktische Amerikaner, sobald nur erst der Krieg mit Spanien zu Ende ist, vermutlich das gegenwärtige Koletiren mit seinem englischen Blutsverwandten wieder aufgeben und dann wird auch nach dem englisch-amerikanischen Allianzproject kein Hahn mehr krähen. Darum kann man auch die pessimistischen Betrachtungen, welche das letztere in französischen Blättern bereits hervorgerufen hat, auf sich beruhen lassen; England wird sich hüten, im Vertrauen auf Nordamerika, Rußland in Ostasien den Krieg zu erklären und gleichzeitig in Afrika einen Angriff auf den dortigen Colonialbesitz Frankreichs zu unternehmen.

Derliche und sächische Angelegenheiten.

Pulsnik. An vergangener Mittwoch wurde auf dem Schwedenstein die Grundsteinlegung zu dem vom hiesigen Gebirgs- und Verschönerungsverein unternommenen Thurbau in einfacher, aber würdiger Weise vollzogen. Des unglückigen Wetters wegen hatten sich zu diesem Act nicht allzuviel Mitglieder eingefunden. Nach einem von der hiesigen Stadtpfelle gesungenen Choral ergriff Herr Stadtrath Vorhardt im Namen des Gesamtvorstandes das Wort und schilderte vortreflich den Zweck des Thurbaus. Alsdann legte der Vorstand des Vereins, Herr Felix Herberg unter dem Motto: „Fördere den Fremdenverkehr für Pulsnik und Umgegend!“ die von Herrn Kupferschmiedemeister Edwin Hofmann gestiftete Gölle,



die Urkunde enthaltend, in den Grundstein. Während die Vermauerung derselben stattfand, spielte die Kapelle: „Dies ist der Tag des Herrn“. Ein Kanonenschlag bezeichnete das Ende dieser Feier. Unter Marschklangen zogen hierauf die Teilnehmer nach der Restauration zum Schwedenstein, woselbst man bei gutem Trunk noch längere Zeit in gehobener Stimmung zusammenblieb.

— Nach königl. sächsischem Jagdgesetz hat mit dem 15. Mai der Abschluß von Auer-, Birk- und Haselhühnern, sowie für Schnepfen seine Endschafft erreicht und die Jagd auf das Rukwild ruht nun bis zum 1. Juli, an welchem Tage die Abschlußzeit des männlichen Edel- und Dammwildes, sowie der Rehböcke und Wildenten beginnt, vollständig. Nur Schwarzwild und sämtliches Raubzeug nebst Raben, Krähen, Eiern u. können von Jagdberechtigten stets geschossen und gefangen werden. In Preußen und Oesterreich dürfen Auer-, Birk- und Fasänenhühner noch bis Ende d. J. geschossen werden.

— Was man nicht töten soll. Igel. Lebte meistens von Mäusen, Erd- und Wegschnecken und Engerlingen, das sind Thiere, die den Ackerbau schädlich sind. Tödet daher keinen Igel! — Kröte. Eine wahre Gehilfin des Landmanns, jede vernichtet 20 bis 30 Insekten in der Stunde. Tödet die Kröte nicht. — Vögel. Jede Provinz hat jährlich große Verluste durch Insekten. Vögel sind die einzigen Feinde derselben, welche im Stande sind, tüchtig aufzuräumen. Sie sind die großen Raupentöter und Gehilfen des Ackerbaues, wie der Obstzucht. — Marienkäferchen. Dies sind die besten Freunde der Feldbauer und Gärtner, indem sie Blattläuse auf den Gewächsen in Mengen verzehren. Tödet die Marienkäferchen nicht!

— Es sind nur noch einige Tage bis zum Schlusse der sächsischen Landeslotterie und fieberhaft nimmt die Spannung unter den Spielenden zu, bis es endlich heißt: das große Loos ist gezogen. Möchte es doch recht Bedürftige treffen und solche, die damit zu wirtschaften verstehen! Belanntlich wird ein zweiter Hauptgewinn von 200 000 Mark am letzten Tage gezogen, der als Prämie demjenigen Loos zugeschlagen wird, welches zuletzt mit dem höchsten Gewinne gezogen wird. Die Meinung, daß das große Loos diese Prämie erhält, ist irrig und nur dann zutreffend, wenn zufällig das große Loos als letzter großer Gewinn gezogen wird.

Aus der westlichen Bauz. Die Jahresversammlung des bienenwirtschaftlichen Bezirksverbandes für die westliche Bauz findet am Sonntag, den 12. Juni dieses Jahres in Ramenz statt. Der Versammlungsort ist der Gasthof zur „Stadt Dresden“ in Ramenz.

Bauz, 14. Mai. Mit heutigem Tage schloß der 1. Theil des am 31. März an hiesiger Obst- und Gartenbauerschule begonnenen Baumwärter-Kurses. Wie in früheren Jahren hatten sich auch diesmal Teilnehmer aus den verschiedensten Theilen des engeren Vaterlandes wie auch aus der Ferne in größerer Zahl eingefunden. Von den 15 Kuristen gehörten der Heimath nach 11 dem Königreich Sachsen und 4 dem österreichisch-ungarischen Staatsverbande an; 8 derselben waren Straßenwärter und 7 Landwirthe. Der Unterricht erstreckte sich auf Obstbau, Obstverwertung, Bodenkunde, Düngerkunde, Botanik, Buchführung und Insektenkunde. Die Unterrichtsstunden, 2—3 täglich, fanden abgesehen von regnerischen Tagen, früh morgens und abends statt, während am Tage die Teilnehmer in allen einschlägigen praktischen Arbeiten des Obst- und Gartenbaues unterwiesen wurden. Ueber die Bedeutung dieser Kurse sich des Weiteren zu verbreiten, dürfte bei der allgemeinen Anerkennung derselben wohl kaum nöthig sein. Ein Beweis für diese Anerkennung ist, daß alljährlich Behörden und Korporationen nicht nur unseres engeren Heimatlandes, sondern auch benachbarter Staaten sich veranlaßt sehen, zur Hebung des Obstbaues eine Anzahl geeigneter Personen auszubilden zu lassen in der Erkenntnis, daß auf diese Weise vor Allem dem Obst- und Gartenbau diejenige Stelle als volkswirtschaftlicher Produktionszweig erworben werden kann, welche ihm gebührt. Mit Genugthuung ist aber zu konstatieren, daß gerade das Königreich Sachsen in dieser Beziehung anderen Staaten voranz ist. Und wie richtige Bahnen wir dabei verfolgen, geht aus den Worten eines gewiß authentischen Fachkennters, des Herrn Landesökonomierath v. Söthe-Geisenheim gelegentlich eines vor kurzen gehaltenen Vortrages hervor. „Es ist zu bebauern, daß in dortiger Gegend die Straßenwärter selten, länger als drei bis vier Wochen für einen Bekehrkursus zu haben sind.“ Wenn hier in Sachsen die Kurse 12 Wochen in Anspruch nehmen, so ist dies nur anzuerkennen, denn einer möglichst fachgemäßen Ausbildung muß eine lange Zeit zur Verfügung stehen. Es ist nur zu wünschen, daß diese Anschauung sich in noch weiteren Kreisen Bahnbricht, zum Wohle des gesammten deutschen Obst- und Gartenbaues und Marktes.

Der 2. Theil des Kurses beginnt Anfang Oktober d. J. und wird der vollständige Lehrgang dann nach vierwöchentlicher Dauer zum Abschluß gelangen.

Dresden, am 23. April d. J., als unsere Stadt reich geschmückt und auch der zerstörten Kreuzkirche Turm festlich besetzt war, vollzog sich dort oben in aller Stille eine schlichte Feier. Die unter dem Kreuze befindliche Kugel, der sogenannte Turmknopf, den man, ehe er zugleich mit dem Kreuze vergoldet würde, einige Wochen zuvor geöffnet hatte, wurde nach Vermehrung seines Inhalts am 70. Geburtstag Sr. Maj. des Königs aufs neue geschlossen und wird mit den darin befindlichen Schriften von unserer Lage Gottesfurcht, aber auch von ihrer Königsstreue zukünftigen Geschlechtern reden. Außer dem früheren Inhalte sind in den Turmknopf neu eingelegt worden, ein in Pergament gebundenes Buch mit den im Druck erschienenen Brandpredigten, der 1892 an die Gemeinde vertheilten Festschrift „Unsere Kreuzkirche“ und dem Kirchenkalender vor 1897; eine Urkunde über den Brand vom 16. Februar 1897, die Errichtung einer Interimskirche an der Bindengasse und die Arbeiten zur Wiederherstellung der Kreuzkirche; zwei Bilder der Interimskirche (Außeres und Inneres); die jetzt gangbaren Münzen und mehrere Gegenstände, aus dem Kupfer des zerstörten Kirchendaches und dem Zinn der zerstörten Orgel gefertigt. In aller nächster Zeit wird der obere Theil des Thurmes abgerüstet, auch die von der Firma Bernhard Bacharia in Leipzig gelieferte Uhr eingesetzt werden. Am Montag

(16. d.) früh 7 Uhr wurde im Innenraume der Kirche vor versammeltem Kirchenvorstande und sämtlichen am Bau beschäftigten Arbeitern am Beginn des inneren Ausbaues der Kirche eine Andacht abgehalten.

— (Sächsischer Landtag.) Am Mittwoch trat die erste Kammer in die Berichterstattung und Beschlußfassung über die Resultate des Vereinigungsverfahrens in Sachen des vielumstrittenen Ständehaus-Neubaus. Der Vereinigungsbeschluß geht in seinen Hauptzügen dahin, daß am dem Areal zwischen Brühl'scher Terrasse und Augustusstraße als Bauplatz für das Ständehaus festgehalten, die Brühl'sche Terrasse in ihrer Längenausdehnung erhalten, aber in der Höhe um einen Meter 30 Centimeter vermindert wird (es bezieht sich dies auf den vorderen, mit schönen Lindenbäumen bepflanzten Theil am Schloßplatz; ferner, daß dem nächsten ordentlichen Landtag ein neuer Entwurf vorgelegt wird, der, in enger Anlehnung an den Entwurf III, unter wesentlicher Vereinfachung in der Ausführung und Herabsetzung der Baukosten und unter Rücksichtnahme auf die architektonische Gesamtwirkung der Umgebung auszuarbeiten ist; endlich, daß eine Commission von je drei Mitgliedern beider Kammern zu wählen ist, welche bei dem Abschluß der Verträge mit der Stadt Dresden und der Herstellung der Pläne zuzuziehen ist. Ob eine Verdrückung der Terrassentreppe nach der Elbe zu erfolgen wird, bleibt eine offene Frage. — Kammerherr Sahrer v. Sahr hat, dem Deputations-Antrage Folge zu geben, damit wenigstens etwas zu Stande käme. Kammerherr v. Schönberg behandelte das ganze Botum in einer längeren Besprechung, in welcher er die Projecte I, II und III einer ablehnenden Kritik unterzog und besonders hervorhob, daß die Räume zu groß beabsichtigt seien. Er bitte aber, dem Deputationsvotum zuzustimmen. Prääsident Graf v. Könneritz hat das Haus, dem Votum der Deputation beizutreten, denn die Zweite Kammer sei der Ersten Kammer sehr entgegengekommen, indem sie Project III fallen gelassen habe. Kammerherr v. Frege-Welzien wünschte, daß einige Kammermitglieder, um den prinzipiellen Standpunkt zu wahren, auf dem alten Beschlusse der Ersten Kammer beharren möchten. Darauf wurde das obige Votum der vereinigten Deputationen gegen 2 Stimmen angenommen. — Auch in der Mittwoch'schen Sitzung der 2. Kammer kamen dieselben Beschlüsse zu Stande, wie in der Ersten Kammer. Gegen das Deputationsvotum in der Hausneubaufgabe stimmten im Gegensatz zu dem Deputationsvotum 15 Abgeordnete. Die Zweite Kammer steht also nunmehr in dem Einigungsverfahren auf demselben Standpunkte, wie die Erste Kammer.

— Der feierliche Schluß des sächsischen Landtages vollzog sich nunmehr gestern Freitag, den 20. Mai, mittags 1 Uhr, nachdem vormittags 10 Uhr in der evangelischen Hofkirche zu Dresden ein Gottesdienst vorausgegangen war, bei welchem der Oberhofprediger Dr. Ademann die Predigt hielt. Am Mittwoch fanden die letzten Sitzungen beider Kammern statt.

Dresden, 18. Mai. Der verruchte Bösewicht, der am vorigen Freitag früh im Bororte Lößtau seine Ehefrau in den Weiserzfluß hinunterstieß und dann selbst hinterher sprang und dabei ertrank, während die Frau sich retten konnte, ist auch der Mörder seines Kindes. Er hat, wie jetzt feststeht, am 7. Mai seinen 6 Jahre alten Knaben in der Elbe ertränkt.

— In Dresden wurde ein Gastwirth Namens Delschlagel wegen Vermengung frischen Bieres mit Bierresten zu 100 Mk. Geldstrafe eventuell 20 Tage Gefängniß verurtheilt.

— Bei einer im Jahre 1893 unternommenen Schweizerreise verschwand bekanntlich der Dresdner Gelehrte Dr. Süßmilch, von welchem bisher nichts weiteres zu vernehmen war. Die jetzt eingetroffene Nachricht, daß man bei der Villa Chiavenna zu Zürich eine verscharrte Leiche aufgefunden habe, bringt nun diese Angelegenheit erneut in Erinnerung, doch steht es noch nicht fest, ob die aufgefunden Leiche wirklich die des Dr. Süßmilch ist. Nichtsdestoweniger ist der Vater des Benannten sofort mit den Behörden des Fundortes unter bereitwilliger Beihilfe der königlichen Polizeidirektion zu Dresden telegraphisch ins Vernehmen getreten und erwartet Auskunfts auf seine Fragen, um gegebenen Falls persönlich an Ort und Stelle die Reorganisation zu bewirken.

Pirna, 18. Mai. Ein entsetzliches Verbrechen, das an der 23 Jahre alten verwitweten Fabrikarbeiterin Lisel Schreiter aus Pirna verübt worden ist, wird aus Schönwald in Böhmen gemeldet. Die Ermordete, deren Ehemann im vorigen Jahre gelegentlich des großen Hochwassers beim Ueberschreiten einer demolirten Brücke an der hiesigen Bahnhofstraße ein jähes Ende fand, unterhielt in letzter Zeit mit einem gleichfalls hier wohnhaft gewesenem Dachdecker Franz Rietschel aus Schönwald ein Liebesverhältnis, das zur Heirath führen sollte, denn beide reisten am 1. d. M. von hier ab mit dem Vorhaben, die Angelegenheit wegen der Verheirathung zu regeln. Am Dienstag voriger Woche wollten beide wieder zurückkehren, doch verstrichen die Tage, bis am Freitag die hier wohnende Mutter der Schreiter ein Telegramm erhielt des Inhalts: „Lisel und Franz todt.“ Natürlich kann man sich vorstellen, in welche Aufregung die alte Mutter dadurch versetzt wurde; sie suchte den ebenfalls hier beschäftigt gewesenen Vater des Bräutigams auf, doch war derselbe schon einige Tage zuvor von seiner Frau nach Hause geholt worden. In Folge mehrerer weiterer verdächtiger Anzeichen veranlaßte die Mutter der Braut die Inhaberin der Beeridigung derselben, sodas sich nun endlich die Behörden mit der dunklen Angelegenheit beschäftigten. Die vorgenommene Obduktion ergab das Vorhandensein einer Phosphorvergiftung. Da der Leichnam aber noch verschiedene Verletzungen am Kopfe und Halse aufwies, so ist anzunehmen, daß die Unglückliche nach dem Vergiftungsversuch auch noch erzwängt und erdroffelt worden ist. Auf Grund dieses Befundes entsfalteten die Behörden nun eine eifrige Thätigkeit und es gelang ihnen, am Sonnabend den des Mordes dringend verdächtigen 26 Jahre alten Liebhaber der Schreiter, der sich in dem oben erwähnten Telegramm fälschlicher Weise selbst als todt bezeichnete,

und der als roher Mensch geschildert wird, dingfest zu machen und abzuführen. Inwieweit dessen Mutter, die den Vorfall einige Tage hindurch geheim gehalten hatte, in die Mordgeschichte mit verwickelt ist, dürfte die Untersuchung sehr bald ergeben.

— Der am Sonntag auf dem Reicker Rennplatz gestürzte Leutnant Graf Köniszmark hat eine Quetschung der Lendenwirbel erlitten. Die Fortsätze des dritten und vierten Lendenwirbels sind gebrochen und hat Bluterguß in den Kanal der Wirbelsäule stattgefunden. Eine lange Zeit der Ruhe ist geboten, Lebensgefahr liegt aber nicht vor.

— Eine räthselhafte Angelegenheit beschäftigt jetzt die Gemüther der Bewohner von Cotta bei Dresden. Am Sonnabend fand man in einem Composthaufen auf Wölfnitzer Flur (Leichenweg) die Leiche eines Kindes. Wie es sich herausstellte, hat die Ziehmutter des Kindes, eine in Cotta wohnhafte Frau, der Mutter des Kindes die Rechnung über ordnungsmäßige Bestattung des Kindes übersandt. Polizeiliche Recherchen dürften Licht in diese Angelegenheit bringen.

— Bei der durch die amerikanische Zollpolitik der letzten Jahre immer bedrückteren Lage der sächsischen Industrie, welche hauptsächlich im Erzgebirge darunter zu leiden hat, ist es mit Freuden zu begrüßen, daß sich in diesen Gegenden Industrien festzusetzen beginnen, die — unabhängig von den unsicheren Exportverhältnissen — ein ruhiges und gedeihliches Geschäft erwarten lassen. Es ist der Regierung gelungen, besonders in der Gegend von Freiberg chemische Fabriken zu ziehen, die nicht nur den Niedergang des Bergbaues in seinen Folgen abzuschwächen in der Lage sind, sondern die auch die Regierung aus der mißlichen Lage, auf ihren Bergbau jedes Jahr Millionen draufzuliegen, befreien, weil die eingerichteten Arbeitskräfte, deren Unterbringung die soziale Frage der ganzen Gegend ist, ohne weiteres übernommen werden können, besser als wenn sie sich in fremde Betriebe neu einleiben müßten.

Blauen. Der 40 jährige Maurer Carl Krause hier stieß am Freitag Abend in der Flur des von ihm bewohnten Hauses in der Dunkelheit so heftig gegen einen Wagen, daß er schwer verletzt zusammenbrach und am Sonnabend Mittag verstarb. Krause hinterläßt zehn Kinder im Alter von 17 Jahren bis herab zu 7 Monaten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Das Kaiserpaar ist nebst dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Louise Victoria von seinem günstigen Aufenthalte in den Reichslanden, der mit dem dreitägigen Besuche der Majestäten in Strassburg seinen Abschluß fand, am Mittwoch vormittag wieder in Berlin eingetroffen. Auch diesmal ist dem Kaiser und der Kaiserin allenthalben auf reichsländischem Boden, wo sie weilten, die herzlichste Begrüßung seitens der Bevölkerung ohne Unterschied zwischen Alteingeborenen und Eingewanderten zu Theil geworden, welche Thatsache gewiß erneut für die fortschreitende geistige Verschmelzung Elsaß-Lotharingens mit Altdeutschland zeugt. Wenige Stunden nach seiner Rückkehr aus den Reichslanden vollzog der Kaiser in Berliner Residenzschloße den feierlichen Schluß des preussischen Landtages, womit dessen gesammte fünfjährige Thätigkeit beendigt worden ist.

— Beide Häuser des Landtages hatten am Dienstag ihre letzten Sitzungen abgehalten. Das Abgeordnetenhaus genehmigte in seiner Schlußsitzung zunächst in namentlicher Abstimmung das Auerbengesetz für Westfalen u. s. w., welches die Nationalliberalen bis zuletzt auf's Krückerbe kämpft hatten, endgültig mit 165 gegen 50 bei 8 Stimmenthaltungen. Dann besprach das Haus die Interpellationen Mendel-Steinfelds, betreffs der fortgesetzten Verunreinigung der Lippe und Elster durch die Abfallwässer der Stadt Leipzig und Brandenburg über den Streik der Kohlengrubenarbeiter am Piesberge bei Osna-brück und genehmigte zuletzt noch den Antrag der Bieres-betr. die Kreisabgabepflicht der Gesellschaften mit beschränkter Haftung; hierauf folgten die üblichen Schlußformalitäten. Das Herrenhaus hielt am Dienstag zwei Sitzungen ab. In der einen derselben nahm das Haus unüberändert die Eisenbahnvorlage an, in der anderen Sitzung wurde das westfälische Auerbengesetz genehmigt.

— Dem Schluß des preussischen Landtages folgte am Freitag derjenige des sächsischen Landtages nach, gleichzeitig haben sich auch die meisten übrigen der bislang noch versammelt gewesenen einzelstaatlichen gesetzgebenden Körperschaften einseitig verlegt, so daß es ziemlich still in der parlamentarischen Arena geworden ist. Desto kräftiger kann nunmehr die Agitation anlässlich der bevorstehenden Reichstagswahlen einsetzen und ersichtlich herrschen denn auch die Wahlvorbereitungen mehr und mehr das Gebiet der inneren Angelegenheiten; jedenfalls sieht man in allen Parteilagen dem Ausfalle der Wahlen vom 16. Juni mit wachsender Spannung entgegen.

— Die abgelaufene Woche barg einen wichtigen Gedanktag in sich, denjenigen des 50. Jahrestages der Eröffnung der deutschen Nationalversammlung in der Paulskirche zu Frankfurt a. M. Am 18. Mai 1848 vollzog Eduard Simson, der spätere Reichstagspräsident und Reichsgerichtspräsident, die Eröffnung dieses ersten nationalen Parlaments Deutschlands, das dem Sehnen und Drängen der deutschen Stämme nach nationaler und politischer Einigung entsprungen war. Die hochfliegenden Hoffnungen und Erwartungen, welche die deutschen Patrioten aller Stände an den Zusammentritt der Nationalversammlung zu Frankfurt knüpften, sollten sich allerdings nicht erfüllen, dazu war die ganze Lage der Dinge noch nicht angethan. Aber das Frankfurter Parlament leistete, was es unter den obwaltenden widrigen Verhältnissen eben nur leisten konnte, und jedenfalls ist es sein bleibendes Verdienst, durch sein Wirken den Kaiser- und Reichsgedanken im deutschen Volke lebendig erhalten zu haben, bis er sich durch das Genie Dittos v. Wimarck „mit Blut und Eisen“ glänzend verwirklichen sollte. Die außer E. Simson noch lebenden übrigen ehemaligen Mitglieder der Frankfurter Nationalversammlung richteten an Simson anlässlich des Jubiläums vom 18. Mai eine Erinnerungadresse.

Fortsetzung in der Beilage.

Pulsnik, Lange Straße
Kee
Gross
Röhre
Eine
verkaufe zu gan
F.
Mein
Kr
bieten ein
der verw
Gro
die herrs
C
Zu
D. THOM
TRADE MARK
SEIFEN-
W
Man ach
Sein i
stattetes L
Filz-
empfiehl
ligsten Pr
Pulsnik
Langestra
Ra
Empfiele
Malaga, M
feiner
außerdem

Pulsnitz,
Lange Straße

Das Schuh- u. Stiefelwaarengeschäft v. Max Crepte

Pulsnitz,
Lange Straße

hält sein Lager in allen Sorten braunen, grünen und schwarzen Herren-, Damen- und Kinder-Schuhen bestens empfohlen.
Reelle Bedienung! Jahrschuhe in großer Auswahl. Billigste Preise!

Gross-
Röhrsdorf.

Ferd. Rösen.

Schwarze Kragen. — Schwarze Jaquettes.

Farbige Damen- und Kinder-Jaquettes.

Neueste Kleiderstoffe und Kattune.

Grosse Auswahl!

Billigste Preise!

Täglich frische Süssrahm-			
Tafelbutter	pr. St.	M.	0.65.
Sauerrahmtafelbutter	"	"	0.60.
Schlagsahne	"	Str.	1.30.
Kaffeesahne	"	"	0.55.
saure Sahne	"	"	0.80.
Vollmilch	"	"	0.14.
halbfette Milch	"	"	0.06.
Buttermilch	"	Str.	0.05.
Quark	"	St.	0.15.
Pulsnitzer Frühstückskäse	"	St.	0.13.
ff. Limburger Käse	"	St.	0.65.
ff. Ziegenkäse	"	St.	0.60.
ff. Quadratkäse	"	"	0.15.
ff. Berliner Käse	"	"	0.05.

empfehlen die
Dampf-Molkerei Pulsnitz,
Gebrüder Lehmann.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Einen Posten Kleiderstoffe

verkaufte zu ganz bedeutend ermäßigten Preisen (doppeltbreite Waare), die alte Elle, von 40 J an.

J. A. Garten, am Neumarkt.

Meine riesigen Lager in

Kragen und Jakets

bieten eine hervorragende Auswahl in den schönsten Stücken, sodass der verwöhnteste Geschmack leicht befriedigt werden kann

Grosse Sortimente

Kleiderstoffe

die herrschende Mode nach jeder Richtung vertreten.

Carl Sättler, Kamenz.

Grosse Fahrrad-Niederlage!

Kretzschmar's Attila-Fahrräder



Herren- und Damen-Räder, Strassenrenner

in großer Auswahl und allen Preislagen (sehr preiswerth).

Erstklassiges Fabrikat der größten und bedeutendsten Firmen der Welt,

wurden ausgezeichnet mit vielen goldenen Medaillen. Vollendet techn. Ausführung. Räder von Mk. 160 bis Mk. 275.

Sport-Artikel

führe aller Art.

Neu! Acetylenlicht-Neu! Fahrrad-Laterne Neu! am Lager.

Annahme von Reparaturen

selbige werden sofort u. billigst besorgt.

Bei Bedarf halte mich angelegentlichst empfohlen.

Alwin Reissig, Pulsnitz, Langestr. 328.

Zu haben in den meisten Kolonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch

billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson und die Schutzmarke Schwan.“

Sein in allen Neuheiten ausgestattetes Lager in

Filz- und Cylinder-Hüten

empfiehlt in grösster Auswahl zu billigsten Preisen

Pulsnitz, Adolph Franz, Langestrasse. Hutmacher.



Rathskeller Pulsnitz.

Empfehle meine erstgepflegten

Rhein-, Mosel-, Bordeaux-Weine,

Malaga, Madeira, Sherry, Portwein und Muscat-Lunel Tokayer,

feinen alten Jamaika-Rum, Arrac und Cognac,

vorzügliche Punsch-Essenzen u. s. w.

außerdem Oswald Nier'sche Weine einer geneigten Beachtung Hermann Schneider.

Nachdruck verboten.

Der Wahltermin.

Der Wahltermin zur Reichstagswahl soll Mitte Juni sein; Vorläufig läßt auf Wahl und Qual Der Bürger sich nicht ein, Damit sich jetzt schon zu bemühen, Das wäre nicht geliebt, Jedoch ein anderer Wahltermin hat größte Wichtigkeit. Der Wahltermin für Frühjahrsstaat ist nämlich gerade jetzt. Zum halben Preise eben hat „Gold-Eins“ ihn angefertigt.

Frühjahrs-Saison 1898.

- Frühjahrs- und Sommerpaletots in allen Farben, Größen und Qualitäten, Mark 7 1/2, 9, 12, 14, 18, 22 und höher.
- Pelerinen-Mäntel und Havelocks, Mark 7 1/2, 8 1/2, 10, 12, 15 und höher.
- Herren-Anzüge in Jacket-, Rock- und Gehrock-Facon, bei mit wie bekannt reell und gut, größte Auswahl am Platze, Mark 6 1/2, 8, 11, 13 1/2, 15, 17, 21, 24, 28, 32 und höher.
- Jünglings- und Burschen-Anzüge, Paletots und Mäntel, Mark 5 1/2, 6 1/2, 7 1/2, 8, 10 1/2, 12, 14, 16 und höher.
- Einzelne Hosen in allen Stoffen, Größen und Weiten, Mark 1, 1 1/2, 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2, 5, 6 1/2, 6 3/4, 7 1/2, 8, 9 1/2, 10 und höher.
- Einzelne Jackets und Joppen in Buckskin, Cheviot und Loden, Mark 3, 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 6 3/4, 7 1/2, 8 1/2, 9, 10 1/2 und höher.
- Knaben-Anzüge und -Mäntel in allen Farben und Facons, Mark 1 1/2, 2, 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2, 7, 8 1/2 und höher.
- Einzelne Burschen- und Knaben-Hosen, lang und kurz, 80 Pfa., Mark 1, 1 1/2, 1 3/4, 2, 2 1/2, 3 1/2 und höher.
- Radfahranzüge, wie einzelne Radfahrhosen, Fracks, Kellnerjacken, einzelne Westen sowie Arbeiter-Garderobe in colossaler Auswahl.

„Goldene Eins“

(Zuh.: Georg Simon).

1., 2. und 3. Etage. 1 Schloßstrasse 1 1., 2. und 3. Etage.

Frachverleih-Institut.

Kinderwagen, noch selbstgefertigte, viereckig zum Schieben, verkauft

Rietschelstraße 362 I.

Hedwig verw. Stelzer.

DANK.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme beim Begräbniss unseres lieben Kindes sagen wir hierdurch unseren aufrichtigsten Dank.

Pulsnitz.

Friedrich Löschner und Frau.



Kaffee und Plinzen

empfehlen **Sonntag**, den 22. d. s. Mon.
Weizenbier, Apfelwein und Raitrant
bringe in empfehlende Erinnerung.
Obersteina. **F. Richter**,
Restaur. zur Windmühle.

Nächsten **Montag**, den 23. Mai, treffen
zum letzten Male
**200 Ctr. schöne Senftenberger
Speisefartoffeln**
hier ein. Verkauf am Bahnhof Pulsnitz,
à Ctr. 3 Mark.
Ohorn. **Robert Bürger**.

Alle Sorten Sensen,

fertig zum Gebrauch,
**Sensen-Schützer,
Sensenwürfe,
Sicheln,
Wetzkitzen,
Wetzsteine,
Dängelzeuge,
Spaten,
Hacken,
Schaufeln,
Gabeln u. s. w.**

empfehlen in größter Auswahl zu billigsten
Preisen

Richard Frenzel,
Dampfschleiferei,
Albertsstrasse 283.

Guts-Verkauf.

Ich bin geneigt, mein in **Niederlich-
tenau M. S. No. 23** gelegenes **Bauer-
gut** mit zusammen 42 Akern Feld, Wiese
und Wald, mit darauf stehender Ernte, sowie
todtem und lebendem Inventar zu verkaufen.
Näheres zu erfragen beim Besitzer daselbst.

Am letzten Sonnabend ist im Sitzungssaal
des Schützenhauses ein **guter Stock**
verloren gegangen. Um gefl. Rückgabe an
Herrn **Schäfer** wird gebeten
Otto Rammer.

Eine neu einzurichtende
Bäckerei
in einem Dorfe bei **Ramenz** ist zu verpachten.
Für Anfänger gute Existenz, da am Orte
noch kein Bäcker vorhanden.
Pachtlustige wollen sich melden bei **Ernst
Steglich** in **Bullritz**.

Strohöhute

in grosser Auswahl
empfehlen **Richard Borkhardt,**
Langestrasse.

Heute frischgeschlachtetes
ff. Mast-Ochsenfleisch,
empfehlen **beste Qualität,**
G. Wenzel,
Gasthof zu Pulsnitz M. S.

Swaeters,

gesündeste und haltbarste
Bekleidung für
Radfahrer u. Touristen
Radfahrer-Tricotosen,
Radfahrer-Hemden,
Radfahrer-Vor-
hemden,
Radfahrer-Strümpfe,
Radfahrer-Gürtel,
Radfahrer-Hosenklam-
mern u. s. w.

empfehlen **Carl Henning,**
Neumarkt 304 u. 305.
Preise sehr billig!

Zum Pfingstfeste

empfehlen **frisches Rehwild**
und bitte mir Bestellungen baldigst zugehen
zu lassen. **Achtungsvoll**
Ramenzerstrasse. **Fr. Müller**.

Gasth. z. Waldschlösschen.

Sonntag, den 22. d. s. Mon., von Nachm. 4 Uhr an

Garten-Frei-Concert

und starkbesetzte Ballmusik,
wobei ich mit **ff. Kaffee** und **Pfannkuchen** bestens aufwarten werde.
Hierzu ladet freundlichst ein **G. Hilbert.**

P. P.

Dem geehrten Publikum von **Pulsnitz** und **Umgegend** zur gefl. Kenntniss, daß ich
unter dem 15. d. s. Mon. die

Pfefferküchlerei

von Herrn **Oskar Tobias Thomas**, Langegasse Nr. 28, pachtweise übernommen habe.
Gleichzeitig gebe ich bekannt, daß ich meine **Brotbäckerei**, wie in Friedersdorf ge-
habt, auch hier weiterführe, und bitte ich meine geehrte Kundschaft um ferneres Wohlwollen.
Ich werde stets bemüht sein, das Geschäft in der bisherigen Weise zu betreiben und
beste und feinste Waaren zu verabsolgen.
Indem ich bitte, das meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich
übertragen zu wollen, zeichne
Hochachtungsvoll
A. Max Weiskmann.

Schützenhaus-Verpachtung.

Das hiesige für den Verkehr günstig gelegene und sehr gut besuchte, mit Gasthofs-
gerechtigkeit versehene

Schützenhaus

soll vom 1. April 1899 an auf 6 Jahre verpachtet werden.
Dasselbe hat außer geräumigen Schanztalitäten, schönen Tanz- und Concertsaal,
cementirte Regelbahn und großen Schießplan, auf welchem Schützenfeste, Prämienschießen
und Viehmärkte abgehalten werden.
Reflektanten erhalten auf Wunsch die Bedingungen nebst Pachtvertrag gegen Ein-
sendung der Kopialgebühren von 2 Mark durch den unterzeichneten Vorsteher frei
zugefandt.

Der Verpachtungstermin wird am
3. Pfingstfeiertage, den 31. Mai d. J.,
vormittags 10 Uhr

im Saale des Schützenhauses, daselbst abgehalten.
Gebote sind bei dem Unterzeichneten entweder schriftlich einzureichen oder mündlich
anzubringen. Auswahl unter den Bietern bleibt vorbehalten.
Pulsnitz, April 1898.

Emil Hauffe,
berz. Vorstand der Schützen-Gesellschaft.

Um Irthümern vorzubeugen

gebe ich meiner verehrten Kundschaft von Stadt und Land bekannt, daß der
Verkauf der von mir geführten Artikel, als:

**Braun- und Steinkohlen, Görlitzer u. schles. Kalk,
oberschles. Cement**

nach wie vor in meiner Niederlage auf hiesigem Bahnhofs, sowie in meiner
Wohnung — Riettschelstrasse 345 — stattfindet.

Gleichzeitig empfehle **prima Görlitzer Kalk, oberschles. Ce-
ment, prima böhm. Braunkohle** zu billigsten Preise und cou-
lantesten Bedingungen.
Hochachtungsvoll
G. Grabner.

Medicinischer Tokayer,

direkt von Tokay bezogen, ärztlich empfohlen, analysenhaltig, à 1/2 Fl. 1.—,
1/4 Liter 70 s, 1/8 Liter 40 s mit Flasche.

Medicinischer Malaga, 1/2 Fl. = 3/8 Liter 80 s, 1/4 Liter 55 s,
1/8 Liter 35 s mit Flasche.

Lager bei **Magdalene Philipp, Ohorn No. 14 b.**
Jacob Philipp, Weingrosshandlung, Dresden.

Sämmtliche Neuheiten seidener, wollener, baumwollener Kleiderstoffe

sind in enormer Auswahl eingetroffen und lade ich zu deren Besich-
tigung ergebenst ein.

Pulsnitz, Langestr. Aug. Rammer jr.

Die sich im Laufe der Zeit anhäufenden **Reste** wer-
den zu aussergewöhnlich billigen Preisen verkauft.

Geschäftseröffnung.

Einem geehrten Publikum von **Pulsnitz** u. **Umgebung** zur gefäll. Kenntniss, daß ich
in meinen Niederlagsräumen, in denen schon in früheren Jahren Kohlen- und Kalk-Geschäft
betrieben wurde, eine

Kalk- und Kohlen-Handlung

wieder eröffnet habe.
Ich werde stets bemüht sein, alle mich Beehrenden nur mit bester Waare, aus den
ersten Kalk- und Kohlenwerken zu bedienen und bitte um gefl. Beachtung meines Unter-
nehmens.
Hochachtungsvoll
H. Hanschmann, Sächsischer Hof.

Hierzu eine Beilage und das illustrierte Sonntagsblatt Nr. 21.

Eine schöne Aleebrache
und die **Grasnutzung eines Gartens** ist
zu verkaufen. **Pulsnitz, Waldstrasse Nr. 70.**

Eine Aleebrache
(1/2 Scheffel Land), am Haselwege, ist zu
verpachten.
J. Fischer,
Schloßstrasse Nr. 122.

Eine starke Sattelkuh,
nahe zum Kalben, ist veränderungs halber zu
verkaufen. **Pulsnitz M. S. Nr. 42.**

Attest.

Ich hatte seit mehreren Jahren ein tief
wucherndes Gewächs an der Spitze, welches
durch die Methode des Herrn **P. Semerak**
schmerz- und gefahrlos entfernt worden ist.
Zur weiteren Empfehlung des genannten
Herrn bezeugt dieses wahrheitsgemäß.
Reinberg, im April 1898.
Reichert, Gemeindevorstand.



Hund,

weisser Spitz mit langen Oh-
ren, auf den Namen „Pitt“ hörend, ist ab-
handen gekommen.
Gegen gute Belohnung abzugeben auf
Rittorgut Möhrsdorf b. Bischoheim.

Zwei Arbeiter

zum sofortigen Antritt gesucht.
J. A. Nischke.

Schürzenbandweber

für dauernde Arbeit gesucht. **Polsker.**

Ein Schuhmachergehilfe

wird auf dauernde Arbeit gesucht.
Pulsnitz, Feldgasse Nr. 273.

Reichstagswähler!

Jeder Reichsdeutsche ist wahlberechtigt, wenn
er das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat.
Zugleich wird jeder Wähler aufgefordert,
vor allen Dingen, die in den letzten fünf
Jahren das 25. Lebensjahr erreicht haben,
vom 16. bis mit 24. Mai die Wähler-
listen einzusehen. Diejenigen, welche in der
Wählerliste nicht aufgeführt sind, haben kein
Wahlrecht.

Warnung.

Alles Gehen über mein Haselfeld auf dem
Kappelgarten, wird bei Strafe verboten.
F. W. Meyer.

Dresdner

Pferde-Loose,
Ziehung nächsten Dienstag, empfiehlt
Fr. Müller.

Dienstag, den 24. Mai a. c., vormittags
1/2 11 Uhr soll der

Gemeindebulle

in **Sückendorf** bei **Königsbrück** verkauft
werden.

Zur gefl. Beachtung!

In **chronischen** und **acuten** Erkrankungen
ganz empfehle ich mich zu **Consultationen**
und **Behandlungen.**
Obersteina **F. Schäfer,**
Nr. 28 b. **Naturheilkundiger.**

Gebr. Kinderwagen

mit rundem Verdeck, gut gehalten, ist zu
verkaufen.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Dieser Nummer ist ein Flugblatt vom
Deutschen Reform-Berein beigegeben,
worauf wir besonders hinweisen.

Erst
Mittwoch
Als Beibl
1. Illustrirte
(wöchentlich
2. Landwirthschaf
(monatlich).
Abonnemen
Biertel. Jrl. 1
Auf Wunsch unent
sendun
Druck und B
Mitt
Auf d
die Firma von
Der a
guts sub. Jol.
Auf d
die Firma von
Bei d
Die J
bei unserer Sta
wärtigen, daß
Es w
Zurid
oder H
Die a
der Stadtraue
munbauten ben
Die G
in § 370, 1
Deutschlan
pa
Je mehr
desto mehr rüd
wichtige Entsch
Handelspolitik
betreffenden Kä
des kommenden
vor Allem au
Reichspolitit se
deutsche Reich
die vom Reich
gehnts genehm
sind, weiterod
Politik der ho
Die Entscheidu
lich, wenn die
mühevollen wi
der bislang zu
lands mit den
winnen sucht,
zweckdienliche
Fragen und
fordert werde

